

# 50 Jahre Pfarrei Bridel 40 Jahre Kirche

Seit 1800 ist Kopstal eine selbständige Gemeinde. Den Status einer selbständigen Pfarrei erhielt es 1806. Schon im Mittelalter gab es im Dorf eine Kirche - eine kleine Kirche von vielleicht zehn Metern Länge, die dem Heiligen Nikolaus geweiht war. Sie stand im damaligen Ortskern, in der „Kreitzgaass“, neben dem ersten Friedhof.

Die heutige Pfarrkirche wurde 1838 eingeweiht.

Im 19. Jahrhundert gab es im Dorf auch schon Schulen: das erste Schulgebäude beherbergt heute die Gemeindeverwaltung; danach wurde die „Al Schoul“, am Anfang der Schmitz-Straße, gebaut; die Schule in der Mamerstraße wurde in den 1980er Jahren abgerissen.

Diese Infrastrukturen waren ausreichend, bis nach dem zweiten Weltkrieg der Bridel „explodierte“. 1956 gab es auf dem dort etwas mehr als 100 Häuser; vier Jahre später waren es 193. 1966 übertrumpfte die neue Ortschaft die Muttergemeinde: sie zählte nun 1.200 Einwohner, während Kopstal immer noch nur 750 aufzuweisen hatte.

Die Lokalchronik erzählt, dass 1956 um die 90 Schüler jeden Tag den Weg zur Schule nach Kopstal machten. An Tagen mit Nachmittagsunterricht legten sie die Strecke vier Mal zurück. Das dauerte bis 1961, als die ersten Klassensäle auf dem Bridel ihre Türen öffneten (Heft N° 5, Koplescht - fréier an hott). Doch „auch die Brideler Gläubigen (mussten) Sonntag für Sonntag nach Kopstal zum Gottesdienst gehen ... Sie wurden in Kopstal getauft, feierten dort ihre erste heilige Kommunion, gaben sich dort ihr Jawort am Altar und wurden schließlich in den „Sangen“ zu Grabe getragen...“ (Broschüre zur Einweihung

der neuen Kirche auf dem Bridel). Das sollte bald anders werden.

## Wiederholt sich die Geschichte ?

In seiner Geschichte der Gemeinde Kopstal schreibt Willy Flener, dass die erste Kirche in

Nr. 10

Errichtung der bischöflichen Pfarrei „Bridel“

LEO

Divina misericordia et S. Sedis Apostolicae gratia  
EPISCOPUS LUXEMBURGENSIS  
Salutem et benedictionem a Domino

Decretum

Bono animarum uberius consulere volentes et prae oculis praescripta Codicis Juris Canonici habentes; audita sententia eorum quibus interest ac de consilio Venerabilis Capituli Ecclesiae Nostrae Cathedralis, Nos, postquam semel et iterum Dei ac Beatae Mariae Virginis auxilium imploravimus, ea quae sequuntur de potestate Nostra statuimus:

1. territorium loci „Bridel“ a paroecia KOPSTAL separamus ac in novam paroeciam episcopalem sub denominatione BRIDEL erigimus simulque sacello quod ibidem exstat, usque ad aliam dispositionem omnia jura et pertinentia ecclesiae paroecialis conferimus sub titulo Beatae Mariae Virginis a Rosario;

2. limites novae paroeciae atque juxta praescripta juris ejus dotationem congruam speciali decreto assignanda curabimus;

3. insuper mandamus ut sacerdos cui pastorale in nova paroecia munus collatum fuerit, parochi jura habeat parochique officia adimpleat, firmiter in Deo sperantes fore ut populus sub tutela misericordissimae Patronae plurimos in dies gratiae fructus hoc Nostro decreto congreget.

Velimus ut hoc Nostrum decretum vim suam exserat a die 1a Septembris 1962 simulque jubemus ut primum ejusdem exemplar in archivo paroeciae modo erectae, alterum in paroeciae Kopstal, tertium in archivo Curiae Nostrae asserventur.

Datum Luxemburgi, hat die 28a Augusti 1962.

+ Leo LOMMEL  
Episcopus Luxemburgensis

Decretum Leo Lommel



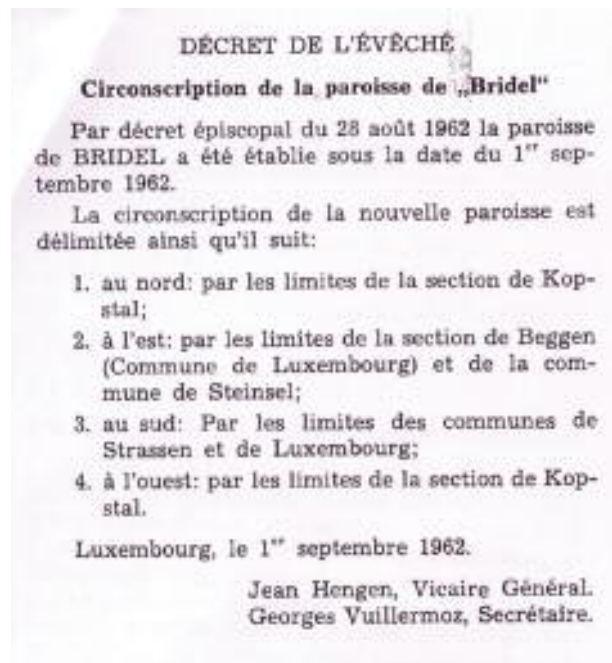
**Die Mauern der Notkapelle werden hochgezogen  
Les parois de la chapelle prennent forme.**

Kopstal im 12. Jahrhundert wohl von den Einwohnern selbst errichtet wurde. Sieben Jahrhunderte später, 1956, machen sich eine Reihe von Bridelern daran, mit eigenen Kräften eine „Noutkapell“ zu bauen.

« Mitte Juni wurde mit den Arbeiten begonnen, nous dit Willy Flener. Abend für Abend fanden sich bis zu 42 freiwillige Helfer ein. Auf einem Areal von 3 a, das von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt wurde (i.e. l'espace où se trouve maintenant la belle sculpture monumentale de Lucien Wercollier), wurden die riesigen Fichten im Gerdensbusch gefällt, die Wurzelstücke wurden herausgesprengt und die Fundamente wurden ausgegossen. Dann setzte das Bauen ein. Es ist heute kaum mehr zu glauben, in welcher Rekordzeit



**Der Rohbau der Notkapelle ist fast fertig.  
Le gros-œuvre de la chapelle est sur le point d'être terminé.**



**Decretum frontières paroisse Bridel**

der Bau fertiggestellt wurde. Obschon abends nur 2 - 3 Stunden gearbeitet wurde, konnte schon nach 11 Tagen die „Strauss“ gefeiert werden. Dabei waren es keine Berufsmaurer, die hier wirkten, nein, es war ein Querschnitt durch alle Bevölkerungsschichten, Alteingesessene und Neuzugezogene.“

Die alte „Nikloskierch“ in Kopstal erhielt erst 1823 eine Glocke. Als die Kirche abgerissen wurde, lieh man die Glocke an die Pfarrei Capellen aus. Bis 1957. Für die „Noutkapell“ auf dem Bridel holte man die Glocke 1957 zurück. Sie fand ihren Platz in einem Not-Glockenstuhl, einem Gerüst auf der Wiese neben der Kapelle. Diese kleine „Kopstaler“ Glocke wurde später ersetzt durch zwei größere Glocken aus der Kirche von Bivange. Die kleine Glocke kehrte nach Kopstal zurück. Sie steht heute auf einem Podest neben der Kapelle „Op der Kräizgaass“. Die beiden größeren Glocken aus Bivange fanden in der Nähe der Brideler Kirche einen Platz.

**Eine neue Kirche**

Die Notkapelle, die am 23. Dezember 1957 eingeweiht wurde, erwies sich mit ihren bescheidenen 120 Quadratmetern schnell als zu klein, denn die Brideler Bevölkerung wuchs von Jahr zu Jahr. Da das 1948 eingerichtete